

## **Andacht zu Losung und Lehrtext für Montag, 7. Juni 2021**

*Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst*

Ich grüße Sie herzlich an diesem Montag im Juni. Mein Name ist Dorothee Wüst, ich bin Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche der Pfalz und sicherlich keine Frühaufsteherin.

Der frühe Vogel fängt den Wurm, heißt es so schön. Wenn es danach ginge, wäre ich längst verhungert. Wo andere munter in der Morgendämmerung den Hund ausführen oder am Althrein den Sonnenaufgang beobachten, spüre ich die magische Anziehungskraft meines warmen Kissens und die Macht des inneren Schweinehundes. Nur noch fünf Minuten. Oder zehn. Und am Ende haste ich sorgsam getaktet in den Tag, trinke meinen Kaffee im Stehen und sammle meine Gedanken auf der Autofahrt.

Keine Lerche also, eher eine Eule. Und als Eule lese ich Losung und Lehrtext für den heutigen Tag. Da heißt es im 143. Psalm, Vers 8: **„Lass mich am Morgen hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich.“** Und wie das geht, erklärt mir der Lehrtext aus dem Markusevangelium. Im 1. Kapitel, Vers 35, wird erzählt: **„Am Morgen, noch vor Tage, stand Jesus auf und ging hinaus. Und er ging an eine einsame Stätte und betete dort.“**

Offensichtlich ist Jesus ein früher Vogel. Aus gutem Grund. Er will ja alleine sein. Und das gelingt ihm eben nur, bevor alle andere aufwachen und sich den Schlaf aus den Augen wischen. Würde er wie ich dem Wecker einen Tritt geben, wäre es vorbei mit der Einsamkeit. Sie würden ihn begleiten, die Jünger. Und die Leute aus dem Dorf würden mitkommen wollen. Und etwas sehen, hören, erleben wollen. Von ihm, dem Rabbi, der Wunder tut.

Aber Wunder fallen nicht vom Himmel. Oder doch? Warum geht Jesus denn an diese einsame Stätte in aller Herrgottsfrühe. Um zu beten, erzählt der Evangelist Markus. Um das Gespräch mit Gott zu suchen. Um die Verbindung wach zu halten, die er mit seinem Vater im Himmel hat. Um sich zu vergewissern, warum und in welchem Auftrag er das alles tut. Und um sich die Kraft schenken zu lassen, die er für diesen Tag braucht. An dem sie wieder an ihm hängen, an ihm zerren werden. Bis er abends ausgelaugt ins Bett sinkt.

Es ist ein Kreislauf, von dem der Evangelist erzählt. Über die Stunden des Tages fließt von Jesus und aus Jesus eine Kraft, die Menschen fesselt, verändert, erneuert. Aber auch ein Jesus Christus hat nicht unendlich Kraft. Er braucht eine Quelle. Die findet er im Schlaf der Nacht und im Gebet vor Anbruch des Tages. Solchermaßen gestärkt beginnt ein neuer Tag als Messias, als Heiland, als Rabbi. Und diesen Kreislauf von Kraft und Energie kennt nicht nur Jesus, den kennen nicht nur Lerchen, sondern auch Eulen wie ich.

Niemand kann sich nur stets und ständig verausgaben, veräußern, verschwenden. Jede Kraft ist endlich und braucht ihre Quellen. Jedes Leben braucht einen Rhythmus. Wer ständig nur wie vom Affen gebissen durch die Gegend rennt oder unermüdlich das Hamsterrad tritt, wird schnell spüren, wie er innerlich ausbrennt. Mag sein, dass Napoleon mit vier Stunden Nachtschlaf ausgekommen ist. Mir gelingt das nicht. Nicht, wenn ich noch gut sein will für andere. Wenn ich freundlich, geduldig, liebevoll sein will. Oder kreativ, innovativ, geistesgegenwärtig. Dann brauche ich die einsame Stätte und das Gebet. Zeit für mich und Zeit für Gott.

Dass mir das in der Morgendämmerung nur schlecht gelingen will, finde ich nicht schlimm. Es gibt ja noch eine Abenddämmerung. Oder die Stunden vor Mitternacht. Die finde ich persönlich ganz großartig, um zu mir zu kommen, um meine Gedanken zu sammeln, um mit Gott zu sprechen. „All Morgen ist ganz frisch und neu.“ Stimmt. Aber genauso gilt: „Abend ward, bald kommt die Nacht.“ Und weiter weiß der Liederdichter Rudolf Alexander Schröder: „Wenn dein Aug‘ ob meinem wacht, wenn dein Trost mir frommt, weiß ich, dass auf gute Nacht guter Morgen kommt.“ Kraftquelle pur. Also Gute Nacht.

Natürlich noch nicht. Sie haben ja noch den Tag vor sich. Vielleicht waren Sie schon mit dem Hund unterwegs oder haben von der Terrasse aus die Morgendämmerung aufziehen sehen. Vielleicht haben Sie aber auch Ihren Kopf ins Kissen gedrückt und versucht, den letzten Traum noch ein bisschen weiter zu träumen. Sei's drum. Wenn ich Losung und Lehrtext für den heutigen Tag richtig verstehe, geht es nicht um Morgen oder Abend. Sondern um überhaupt.

Überhaupt am Tag Ruhe finden. Überhaupt bei sich selbst sein können. Überhaupt wissen, dass nicht alle Kraft von mir kommen muss, sondern dass ich sie mir schenken lassen kann. Im Gebet. Und das haben die Lerchen nicht gepachtet. Und auch nicht die Eulen. Jeder darf seinen ganz persönlichen Kreislauf, seinen ganz persönlichen Rhythmus mit Gott finden. Hauptsache, Gott kommt darin vor. Im Rhythmus meines Tages.

Und da Sie so freundlich sind, Ihren Tag gerade für meine Worte zu unterbrechen, rufe ich gerne noch einmal in Erinnerung, was uns die Bibel sagt: Du musst nicht alles alleine schaffen, Du musst auch nicht im Dauerbetrieb rödeln. Du darfst, Du sollst innehalten, zur Ruhe kommen, für Dich sein. Um die Gnade Gottes zu spüren, aus der Du lebst. Um im Gebet Kraft zu schöpfen für all das, was Tag und Nacht bringen. Um gestärkt den Herausforderungen zu begegnen, die Dir gestellt sind.

Und wenn Ihnen die Worte fehlen, dann teile ich gerne die mit Ihnen, mit denen ich im Lied mein Herz für Gott öffne. Sie finden sich im neuen blauen Liederbuch und gehen so:

*Herr ich komme zu dir, und ich steh vor dir, so wie ich bin.  
Alles, was mich bewegt, lege ich vor dich hin.  
Herr, ich komme zu dir, und ich schütte mein Herz bei dir aus.  
Was mich hindert, ganz bei dir zu sein, räume aus.  
Meine Sorgen sind dir nicht verborgen, du wirst sorgen für mich.  
Voll Vertrauen will ich auf dich schauen. Herr, ich baue auf dich:  
Gib mir ein neues ungeteiltes Herz!  
Lege ein neues Lied in meinen Mund!  
Fülle mich neu mit deinem Geist, denn Du bewirkst Dein Lob in mir.*

Damit ist alles gesagt, was mir wichtig ist. Und wichtig ist, dass ich es sage. Oder singe. Oder denke. Ob als Lerche oder Eule. Ob am Morgen, am Mittag oder am Abend. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Tag voller Vertrauen auf Gott und in der Kraft seines Segens. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Amen.